

Editorial

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zu Beginn eines neuen Jahres melden sich alle möglichen „Wirtschaftsweisen“ zu Wort und meinen, die Nation mit ihren Vorhersagen beglücken zu müssen. Für dieses Jahr wird allgemein wirtschaftliches Wachstum vorhergesagt, wobei je nach Interessenausrichtung die Prozentzahl sich leicht über null bis zwei Prozent bewegt. Von Wachstum geht auch die Bauindustrie aus, wobei sie jetzt auch die Wohnungswirtschaft als „Wachstumsmotor“ ausgemacht hat. In diesem Sinne haben unsere Leser auch ihr Votum abgegeben: Rund 85 Prozent geben zur Kenntnis, in 2013 noch mehr in den Wohnungsbau zu investieren. Und auf der Anfang Januar veranstalteten Baufachmesse BAU in München waren die meisten Aussteller der gleichen Meinung.



Hans Jürgen Krolkiewicz, Foto privat

Allein der Messeveranstalter hat das noch nicht richtig verinnerlicht, sonst hätte er mehr Information speziell für die Wohnungswirtschaft geboten. In München ist man noch immer der Meinung, allein der Architekt entscheidet über Baumaßnahmen. Das stimmt sicher bei öffentlichen und Industriebauten, doch diese Bauherren scheuen noch immer notwendige Investitionen. Gerade im öffentlichen Bau zeigen die Großprojekte Flughafen Berlin, Hamburg und Stuttgart 21, wie man Baukosten auf einfache Weise hochjubeln kann. Denn zahlen wird letztendlich diese riesigen Summen der Steuerzahler, also Sie und ich. Und hier braucht auch niemand befürchten, irgendwann zur Rechenschaft gezogen zu werden. Das ist in der Wohnungswirtschaft anders, hier ist die Verantwortung klar definiert. Deshalb sind die Bausummen, in Relation zu öffentlichen Bauten, gering. Doch hier macht es die Masse, die den „Wachstumsmotor“ ankurbelt, wie die Bauindustrie verkündet. Diese Aussage sollte auch die Baustoffindustrie beherzigen und ihre Angebotspalette besser auf die Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft abstimmen. Als führende Internetfachzeitschrift der Wohnungswirtschaft sind wir immer bereit, Möglichkeiten aufzuzeigen.

Wie immer, bietet die führende Fachzeitschrift der Wohnungswirtschaft technisch fundierte Beiträge, wie sie bei Printmedien kaum zu finden sind. Und Sie können jederzeit in unserem Archiv auf alle früheren Hefte zurückgreifen, ohne umständlich suchen zu müssen. So etwas bietet ihnen bisher kein anderes Medium der Wohnungswirtschaft. Unser nächstes Heft 29 erscheint am 27. Februar 2013

Denn es kommen in diesem und den folgenden Jahren auch hohe technische Anforderungen auf die Wohnungswirtschaft zu. So ist zwar erst 2014 mit der Ergänzung der jetzigen EnEV zu rechnen, doch muss mit höheren Kosten für Hausbesitzer gerechnet werden. Deshalb ist wichtig, nach neuen, wirtschaftlichen Lösungen zu suchen, indem beispielsweise das Gebäude als gesamte Einheit betrachtet wird und nicht wie bisher, nur einzelne Gewerke (Fassade, Fenster, Dach, usw.) bei Planung und Sanierung isoliert zu betrachten. Auf der BAU 2013 konnte man ansatzweise solche Sichtweise feststellen. Zu dem in manchen Medien diskreditiertem WDVS mit dem Dämmstoff Polystyrol zeigten Hersteller interessante Gestaltungslösungen, die besonders für die Wohnungswirtschaft von Interesse sein dürften. Wir werden dazu im nächsten Heft TECHNIK ausführlicher berichten.

**Hans Jürgen Krolkiewicz**